

Der Fluch der verschmähten Favoriten

WAHLEN 2018 Ende August entscheiden die SP-Delegierten, wen sie ins Rennen um die Nachfolge von Regierungsrätin Barbara Egger schicken. Nationalrätin Evi Allemann ist die Favoritin. Doch droht ihr das gleiche Schicksal wie zuletzt anderen national bekannten Politikern?

Zum Beispiel Christian Wasserfallen: Der ehrgeizige FDP-Nationalrat und langjährige Hoffnungsträger des Berner Freisinns hatte monatelang vieles dem Ziel untergeordnet, 2018 Berner Regierungsrat zu werden. Dann musste er am 31. Mai jedoch eine herbe Niederlage einstecken: Die Delegierten entschieden sich gegen ihn und hieften stattdessen den weniger bekannten Grossrat Philippe Müller auf den Schild.

Zum Beispiel Bastien Girod: Der grüne Nationalrat hatte Ambitionen, 2018 in die Zürcher Stadtregierung einzuziehen. Der profilierte Umweltpolitiker scheiterte allerdings Anfang Juli in der parteiinternen Ausscheidung an Karin Rykart und somit an einer Stadtparlamentarierin mit weniger beeindruckendem politischem Leistungsausweis.

Zum Beispiel Doris Fiala: Die FDP-Nationalrätin hatte ebenfalls einen Sitz in der Zürcher Stadtregierung anvisiert. Ende Juni wurde sie jedoch ebenfalls von einem Stadtparlamentarier gestoppt. Michael Baumer konnte mehr Delegiertenstimmen auf sich vereinen.

Drei Nationalräte wurden also in den letzten Monaten von weniger hoch dekorierten Kommunal- und Kantonalpolitikern übertrumpft. In zwei Wochen gilt es für die Stadtberner SP-Nationalrätin Evi Allemann ernst. Sie will sich am kantonalen Parteitag für die Regierungswahlen 2018 aufstellen lassen. Auch sie bekommt Konkurrenz von zwei Kantonalparlamentarierinnen, und zwar von Nicola von Greyerz (Bern) und Grossratspräsidentin Ursula Zybach (Spiez). Droht ihr eine ähnlich schmerzhaft Niederlage wie ihren berühmten Kollegen und der Kollegin?

Nur diffuse Kritik

Hört man sich innerhalb der SP um, so bekommt man zwar hie und da Vorbehalte mit. So habe Allemann, die den Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) und den kantonalen Mieterverband präsidiert, nie in ihrem Leben «richtig



Evi Allemann Keystone

gearbeitet». Auch bringe sie keine klassische Führungserfahrung mit, die sie zur Leitung einer Regierungsdirektion legitimieren würde. Interessanterweise äussert diese Kritik niemand persönlich, man bezieht sich jeweils aufs Hörensagen. Mindestens so oft wie diese diffusen Vorwürfe ist jedoch zu vernehmen, dass es sich die SP kaum leisten könne, eine so profilierte Politikerin wie Allemann nicht zu nominieren.



Nicola von Greyerz Andreas Blatter

Umso erstaunlicher ist es, dass kaum jemand explizit über Allemanns Stärken spricht, sondern vielmehr über die schwierige Ausgangslage ihrer Konkurrentinnen. Offensive Werbung für die meistgenannte Anwärterin auf den Sitz der abtretenden Barbara Egger sieht wahrlich anders aus.

Für SP-Grossrat Peter Siegenthaler (Thun), der die Geschäftsprüfungskommission präsidiert, ist klar. «Evi Allemann wird das Rennen machen. Nicht, weil es die anderen nicht könnten, sondern weil die härteste Konkurrentin Oberländerin ist.» Schliesslich stamme bereits SP-Regierungsrat Christoph Ammann aus dem Oberland. Zudem fände es Siegenthaler aus parteipolitischen Gründen heikel, die Stadt Bern bei einer so wichtigen Personalie aussen vor zu lassen. Béatrice Stucki als Stadtberner Grossrätin argumentiert gleich wie Siegenthaler. Sie sieht Allemann zudem in der Favoritenrolle, weil sie national so gut vernetzt ist. «Gerade, wenn sie das Baudepartement übernehmen sollte, wären die Kontakte in die Bundesverwaltung wichtig.»



Ursula Zybach Andreas Blatter

Als offen interpretiert SP-Fraktionschefin Elisabeth Striffler (Münsingen) die Ausgangslage. «Wir haben drei sehr gute Kandidatinnen. Ich gehe davon aus, dass vor allem für Evi Allemann und Ursula Zybach die Chancen intakt sind und das Rennen ausgeglichen ist.» Wie die nicht repräsentative Umfrage weiter zeigt, darf sich Allemann wie erwartet am Parteitag vor allem vieler Stimmen aus der Stadt Bern gewiss sein. Ursula Zybach kann auf die Unterstützung vieler Oberländer Genossen zählen.

Schwächere Konkurrenz?

Der Berner Politologe Adrian Vatter geht davon aus, dass Allemann nicht mit einer Niederlage rechnen muss und von den Genossinnen und Genossen mit klarem Resultat nominiert wird. «Sie ist die Favoritin.» Gerade wenn man die Ausgangslage des gescheiterten Christian Wasserfallen mit jener von Allemann vergleiche, offenbarten sich deutliche Unterschiede. «Wasserfallen hatte mit dem langjährigen Grossrat Philippe Müller eine stärkere Konkurrenz als Allemann.» Grossratspräsidentin

Ursula Zybach sei zwar durchaus gut vernetzt. «Sie hat aber im Kanton noch keinen vergleichbaren Bekanntheitsgrad und keine vergleichbare Geschichte wie Müller.» Zybach sitzt erst seit drei Jahren im Parlament. Der dritten SP-Kandidatin, Nicola von Greyerz, räumt Vatter lediglich Aussenseiterchancen ein.

Kein «Esseiva-Effekt»

Vatter sieht noch einen weiteren Unterschied: «Viele FDPler wollten verhindern, dass Claudine Esseiva bei einer Wahl Wasserfallen in den Regierungsrat seinen Sitz im Nationalrat erben kann. Deshalb haben sie aus taktischen Gründen gegen Wasserfallen und für Müller gestimmt.»

Sollte Allemann nominiert und im Frühling 2018 in den Regierungsrat gewählt werden, würde im Nationalrat Flavia Wasserfallen nachrutschen. Anders als Esseiva spaltet die Co-Generalsekretärin der SP Schweiz und ehemalige Grossrätin ihre Partei nicht und dürfte daher für Allemann kein negativer Faktor sein.

Warnung vor Eigendynamik

Als Vorteil gegenüber Ursula Zybach streicht Politologe Vatter ebenfalls die regionale Zugehörigkeit Allemanns hervor: «Gerade die zahlreichen Delegierten aus der Stadt Bern dürften ein Interesse daran haben, dass die SP nicht zwei Regierungsräte aus dem Berner Oberland stellt.»

Obwohl Vatter auf Allemann tippt, hebt er den Warnfinger: «An Parteitag kann eine Eigendynamik entstehen.» Das könne unter Umständen dazu führen, dass ein Aussenseiter oder eine Aussenseiterin dank guter Mobilisierung am Ende doch noch reüssieren könne. Noch kann aus dem Trio Wasserfallen, Fiala, Girod also ein Quartett werden – auch wenn dieses Szenario nicht das wahrscheinlichste ist.

Philippe Müller

SP NOMINIERT KANDIDATEN FÜR JURA-SITZ

Ein Lehrer solls dem Unternehmer zeigen

Christophe Gagnebin, Berufsschullehrer und ehemaliger Grossrat, will für die SP den Jura-Sitz von der SVP zurückholen. Das wird schwierig: Im Kanton Bern werden fast nie Regierungsräte abgewählt.



Christophe Gagnebin

Bei den Genossen sitzt der Frust immer noch tief. Vor knapp eineinhalb Jahren haben sie die Mehrheit im Regierungsrat verloren. Den frei gewordenen Jura-Sitz von Philippe Perrenoud konnte die SP nicht halten, ihr Kandidat Roberto Bernasconi unterlag dem heutigen SVP-Gesundheitsminister Pierre Alain Schnegg.

Nun will die SP bei nächster Gelegenheit zurückschlagen und die früheren Mehrheitsverhältnisse wiederherstellen. Gestern präsentierte die Partei mit Christophe Gagnebin den Mann, der dem Unternehmer Schnegg einen ungemütlichen Wahlkampf bescheren soll. Gagnebin ist 54-jährig, verheiratet, er wohnt und arbeitet als Berufsschullehrer in Tramelan,

wo er auch im Gemeinderat sitzt. Er war unter anderem Präsident des Roten Kreuzes im Berner Jura, und vor allem: Gagnebin war zwischen 1998 und 2008 Grossrat und kennt daher die kantonale Politik. An der Medienkonferenz in Tramelan fiel auf, wie gut sich der französischsprachige Gagnebin auf Deutsch ausdrückt.

Gagnebin geniesst im Berner Jura einen hohen Bekanntheitsgrad. Er und die SP haben aber mindestens zwei Probleme. Erstens: Obwohl für den garantierten Jura-Sitz eine Stimme aus dem Berner Jura 20-mal mehr Gewicht hat als eine gewöhnliche Stimme, reicht das Gagnebin nicht, um Regierungsrat zu werden. Er

muss auch in den anderen Kantonsteilen genug Stimmen holen. Nur: Dort kennt man ihn nicht. Gagnebin hat in den nächsten Monaten die nicht einfache Aufgabe, das zu ändern. Hier ist Schnegg im Vorteil, er hat eineinhalb Jahre Vorsprung. Auch wenn er sich mit seiner Politik viele Feinde macht, so hat Schnegg gerade in den ländlich geprägten Regionen zahlreiche Unterstützer.

Zweitens: Im Kanton Bern sitzen Regierungsräte in der Regel sicher im Sattel, zu Abwahlen kommt es äusserst selten. Zuletzt passierte dies 1990, als die beiden GFL-Regierungsräte Leni Robert und Benjamin Hofstetter die Wiederwahl verpassten. Allerdings wurde damals der Regierungsrat von neun auf sieben Sitze verkleinert. Auch die erfolglosen Angriffe des wählerstärkeren bürgerlichen Blocks 2010 und 2014 auf die damals rot-grüne Regierungsmehrheit unterstreicht die Schwierigkeit der SP-Mission. Philippe Müller

IMPRESSUM

Herausgeberin
Berner Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer.

REDAKTION
Redaktionsleitung: Stefan Geissbühler/sgt
(Chefredaktor), Roland Drenkelforth/rdh
(Stv.), Alex Karlen/aka (Stv.)

Redaktion Berner Oberländer
Christoph Buchs/cb, Nathalie Günter/ngg,
Samuel Günter/sgg, Claudius Jezella/jez,
Fritz Lehmann/fl, Svend Peternehl/sp,
Bruno Petroni/bpm, Jürg Spielmann/jss,
Hans Urfer/hau

Redaktion Thuner Tagblatt
Gabriel Berger/gbs, Michael Gurtner/mik,
Marc Imboden/mi, Roger Probst/rop, Barbara Schluchter-Donski/don, Franziska Streun/sft, Marco Zysset/maz

Sekretariat
Marlies Dietrich, Séverine Repond.
Postadresse: Rampenstrasse 1, 3602
Thun. Telefon: 033 225 15 55.
Fax: 033 225 15 00.
Internet: www.berneroberlaender.ch;
www.thunertagblatt.ch.

Regionalsportredaktion:
Peter Berger/pbt, (Leitung),
Adrian Lüpold/lüp
Adresse: Sportredaktion TT/BO,
Dammweg 9, 3001 Bern
Tel: 031 330 33 33
E-Mail: sport@bom.ch

Mantelressorts:
Redaktion Berner Zeitung BZ,
Dammweg 9, 3001 Bern
Tel.: 031 330 33 33
E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch

VERLAG
Geschäftsleitung:
Konrad Maurer,
Delegierter VR (Vorsitz),
Peter Jost (publizistischer Leiter)
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun

Inserate
Steffen Altenburg, Paul Stucki
Adresse: Rampenstrasse 1,
3602 Thun. Tel.: 033 225 15 15
E-Mail: inserate@bernerzeitung.ch
www.adbox.ch

Leiter Werbemarkt: Rudolf Lehmann

Abonnemente
Abonnemente BO:
Tel. +41 844 038 038
(Lokal tariff Festnetz)
E-Mail: abo@berneroberlaender.ch
Abonnemente TT:
Tel. +41 844 036 036

(Lokal tariff Festnetz)
E-Mail: abo@thunertagblatt.ch

Abonnementspreise
12 Mte. Fr. 485.00; 6 Mte. Fr. 269.00;
Studenten- und Ausbildungsrabatt: 30%.
Bitte Kopie Ausweis mitschicken. Die Preise
verstehen sich inkl. 2,5% MWST. Einzel-
nummer. Montag bis Freitag Fr. 4.00 Sams-
tag Fr. 4.70 (inkl. 2,5% MWST). Umlieferungen
und Unterbrüche Fr. 7.00 Bearbeitungsge-
bühr, kostenlos auf
www.thunertagblatt.ch/abo.

Internet: www.berneroberlaender.ch,
www.thunertagblatt.ch.

Auflage Gesamtauflage BZ Berner Zeitung:
Verbreitete Auflage 140036 davon verkaufte
Auflage 137256 Exemplare (WEMF/SW-
beglaubigt).

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass
die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Online-
dienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner
damit einverstanden, dass die Inserate, die vom
Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespe-
sen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inse-
rent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgend-
wie geartete Verwendung dieser Inserate mit den
geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied
des

Ein Angebot von Tamedia

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schiessanzeige

Einheit: Berner Jägerverband (BEJV)
Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Gefährdeter Raum
(Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)
Raumumschreibung gemäss LK 1:100 000, Blatt 37

Tag	Zeit	Schiessplatz/Stellungsraum
2017		
Sa., 19. Aug.	0800–1800	Raum Steinsee - Umpol (Inf) Nr 1305.090 LK 1:100'000 Blatt 37
So., 20. Aug.	0800–1700	

Eingesetzte Waffen:
Jagd Waffen
Art und Mw. Schiessen:
Scheitelhöhe – m/M

Warnung
Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger

Nie berühren
Markieren
Melden

Anfragen betreffend Schiessen:
Bis Schiessstag: Tel. 079 359 98 14
Ab Schiessstag: Trp.-Auskunftsstelle Tel. 079 359 98 14
Regionale Auskunftsstelle Tel. 058 464 25 25

Ort und Datum: Bern, 05.07.2017 Das Kommando: **Koord. Absch. 13**